

Sehr geehrter Herr Leinert,

haben Sie herzlichen Dank, dass Sie uns Ihren Leserbrief vorab zur Kenntnis zukommen ließen. Es freut uns, dass Sie prinzipiell ein Befürworter der Geothermie sind. Umso mehr bedauern wir, dass Sie mit seismischen Untersuchungen, die bei der Realisierung eines Geothermie-Projekts oft einhergehen, schlechte Erfahrungen machen mussten.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen versichern, dass die Geothermie Traunstein Projekt GmbH als ein Unternehmen aus dem Chiemgau keinerlei Interesse daran hat, dass sich das, was Sie erleben mussten, in Traunstein wiederholt. Bei den von uns beauftragten seismischen Untersuchungen wird in der Nähe von Gebäuden jede einzelne Anregung genau überwacht, damit keinerlei Schäden auftreten können. Auch suchen wir den Dialog mit den Anwohnern, um eventuell kritische Anregungspunkte bereits vorab auszuschließen. Sollte dennoch der unwahrscheinliche Fall auftreten und ein Schaden entstehen, werden wir die Betroffenen schnell und unbürokratisch entschädigen. Ein langes Entschädigungsprozedere, wie es bei Ihnen der Fall war, wird es bei den Untersuchungen in Traunstein nicht geben. Die EHG-Gruppe, der die Geothermie Traunstein Projekt GmbH angehört, hat bereits seit 1988 ihren Sitz in Chieming und ist daher den Bürgern der Region besonders verbunden.

In Ihrem Leserbrief werfen Sie die Frage auf, weshalb in Traunstein deutlich mehr seismische Untersuchungen notwendig sind als bei dem Projekt in Traunreut. Diese Frage möchte ich Ihnen gerne beantworten.

Wie Sie richtig bemerken, wurden in Traunreut im Jahr 1990 3D-seismische Untersuchungen durchgeführt. Die damals gewonnenen Daten konnte die Geothermische Kraftwerksgesellschaft Traunreut für ihr aktuelles Geothermie-Projekt erwerben und nutzen. Um diese rund 20 Jahre alten Daten zu verifizieren, ließ sie nun vor wenigen Wochen eine weitere seismische Untersuchung durchführen: Diese Bohrlochseismik mit rund 270 Anregungspunkten soll die erworbenen Daten in einem eng umgrenzten Bereich bestätigen, damit das Traunreuter Projekt wie geplant fortgeführt werden kann.

In der Region Traunstein verhält es sich ein wenig anders. Tatsächlich wurden hier Ende der 1980er Jahre seismische Untersuchungen durchgeführt – allerdings 2D-seismische Untersuchungen. Die Ergebnisse dieser Messungen zeigen, dass der Untergrund für ein Geothermie-Kraftwerk vielversprechende Voraussetzungen aufzeigt und heißes Thermalwasser im Untergrund vorhanden ist. Ebenso zeigen uns diese Ergebnisse, dass das Gewerbegebiet Weiderting **voraussichtlich** der passende Ort für die Bohrung und das spätere Kraftwerk sind. Da die Ergebnisse allerdings nur zweidimensional dargestellt und auch zu weit vom eigentlichen Zielgebiet weg sind, ist eine räumliche Ortung der unterirdischen Thermalwasserreservoirs nicht möglich. Um die genaue Lage des Wassers festzustellen, ist ein dreidimensionales Bild des Untergrundes notwendig. Daher müssen wir die 3D-seismischen Untersuchungen, die in Traunreut bereits vor 20 Jahren durchgeführt wurden, in unserer Region heute durchführen. Erst wenn diese Messergebnisse vorliegen, können wir verbindliche Aussagen über den genauen Ort der Bohrung und die Tiefe der Bohrung treffen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Ausführungen näher bringen konnte, weshalb die umfangreichen Messungen in der Region Traunstein notwendig sind. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Bantele
Birke|Partner Kommunikationsagentur

Beauftragter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Geothermie Traunstein Projekt GmbH